

1784.

Samstag, den 6. März.

No. 19.

Hessen,  
privat  
Land-  
Zeitung.



Darmstädtische  
legirte  
Zeitung.

Ausländische Nachrichten.

Mannheim, vom 29. Febr.

Schon am 27ten vernahmen wir das traurige Schicksal von Heidelberg, wo die Wuth des Eises das ganze Brückenhaus von den Pfeilern abgehoben und weggeführt hat und das Wasser auch in den hoch liegenden Theil der Stadt, bis an das Gasthaus zum Döfchen drang. Wir blieben noch verschont bis die drauf folgende Nacht, wo die Sturmlocke jedermann weckte, um die innern Schleusen, Thore, Ausfallthüren, Kanäle ic. eiligst gegen das einbrechende Wasser zu verbämmen, welches bis über die Mauer worauf der Wall aufsihet, gestiegen war. Alle Verbämmungen ungeachtet, drang es in die Stadt und stand gestern Nachmittag in den niedern Strassen 10 Fuß hoch; die neue Kaserne steht völlig im Wasser und es reicht dasselbe auf der einen Seite bis an das Waisenhaus, auf der andern bis über die lutherische Kirche. Der Schaden und der Schrecken den diese Fluthen verursachen, ist ganz unbeschreiblich; aber weit fürchterlicher waren die auf uns zukommende Eisberge; die Aussenwerke unsrer Festung thaten einen so bewundernswürdigen Widerstand, daß sie eine andre Richtung nehmen mußten. Indessen sind der Krähnen, die beide Brücken tollhäuser und einige Wachthäuser größtentheils niedergestoßen, das Glacis hier und da zertrüffelt und noch mehrere Verwüthungen an-

gerichtet worden, bis nach einem heftigen Eisgang von ohngefähr einer Stunde das angelegte Eis selbst eine Schutzmauer gegen das neu ankommende ward. Unser Glück war es, daß der Rhein schon eine gute Strecke offen und das Rheineis schon den Tag und die Nacht vorher abgegangen war. Wie es den am Neckar liegenden Orten ergangen, weiß man nicht, nur errathen kann man es, da die Ueberschwemmung an beiden Seiten des Flusses auf 3 bis 4 Stunden Wegs sich erstreckt und man eine Menge Trümmer von Häusern, Kisten, Fässer ic. ankommen sieht. Nur von dem Orte Neckarhausen hat man durch einen wunderbarlichen Zufall die traurige Nachricht erhalten, daß es größtentheils niedergestürzt und zu Grunde gerichtet ist. Der Schiffskapitän Veruff hat eine Weibsperson mitten auf den Fluthen auf einem Eischollen sitzend angetroffen u. gerettet. Diese sagte aus, daß am Freitag um 1 Uhr die Eisberge auf Neckarhausen angerückt seyen und jedermann den Untergang verkündigt hätten; sie nebst einem jungen Pürschen habe sich auf das Gebälk einer Scheuer geflüchtet und von da 6 benachbarte Häuser einstürzen sehen, worauf auch die Scheuer zusammen gebrochen seye; sie hätten sich beide aus dem Schutt und Eis in die Höhe gearbeitet und seyen auf das am Dorf liegende, halb zertrümmerte Marktschiff gelangt, mit dem sie beide, nebst einem alten Mann umbergetrieben worden seyen. Gegen Abend habe das Eis einen fleißigen Stillstand gemacht, und der junge Pürsch